

INTERACCT

Ziele der Aktivität/des Projekts	Ziel des Projekts war es, ein virulentes medizinisches Problem mit informatischen Mitteln zu lösen: Kinder mit einer Erkrankung des Immunsystems, die sich in der Nachsorge nach einer Stammzellentransplantation befinden, haben in der Erholungsphase nach Entlassung aus dem Spital ein hohes Risiko für Komplikationen. Der Schwerpunkt von INTERACCT lag auf einer Verbesserung der Kommunikation bestimmter körperlicher Parameter (Fieber, Schmerzen, Flüssigkeitsaufnahme etc.) durch die Kinder an die behandelnden ÄrztInnen, um Krisen während der risikoreichen Erholungsphase nach der Transplantation schneller erkennen zu können.
Projektverantwortliche	Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Helmut Hlavacs (Universität Wien, Fakultät für Informatik, Leiter der Forschungsgruppe Entertainment Computing)
Partnerinstitutionen	Universität für Angewandte Kunst (ao. Univ.-Prof. Mag. art. Dr. phil. Ruth Mateus-Berr) St. Anna Kinderspital (Dr. Anita Lawitschka) Industriepartner T-Systems (Ing. Michael Nebel)
Kooperationspartner	Sieben Wiener Schulen: GRG 21 „Bertha von Suttner“ – Schulschiff; OVS Kleistgasse; OVS Natorpgasse; NMS Hörnesgasse; Privatschule INFINUM; NMS Glasergasse; GRG2 Zirkusgasse

Projektbeschreibung

Das vom FFG geförderte Projekt INTERACCT (Laufzeit Mai 2013 – April 2016) wurde in einem multidisziplinären Ansatz entwickelt. Die Schnittstellen umfassen die klinische Forschung, Design Thinking sowie Informations-Kommunikationstechnik (IKT). Es wurde eine E-Health Plattform mit speziellem Fokus auf junge PatientInnen nach einer Stammzellen-Transplantation entworfen und entwickelt. INTERACCT fokussierte sich auf die Verbesserung der Compliance der PatientInnen, indem das Design des im Projekt entwickelten Informations- und Kommunikationstools in Form einer App so ansprechend wie möglich gestaltet wurde.

Die App hat einen Kommunikationsteil, bei dem gewünscht ist, dass die Kinder täglich bestimmte Daten übermitteln, an denen die ÄrztInnen in ihrem individuellen Fall interessiert sind (z.B. tägliche Flüssigkeitsmenge, Nahrungsmenge, Schmerzen etc.). Für die Übermittlung der Daten bekommen die Kinder als Belohnung Punkte, mit denen sie Fantasiemonster für die Erforschung von Abenteuerwelten in der App auswählen und mit Fähigkeiten ausstatten können. Hierbei wird eine Mechanik verwendet – Sammeln und Aufleveln – die einen wissenschaftlich nachgewiesenen Effekt auf die Langzeitmotivation hat.

Um das Design so ansprechend wie möglich für Kinder zu gestalten, wurden an sieben kooperierenden Wiener Schulen Workshops abgehalten. In einer ersten Welle wurden die Kinder gefragt, was für eine Spielwelt interessant wäre und wie das aussehen könnte, um eine thematische Eingrenzung zu erreichen. Anschließend wurden die Kinder gebeten Geschichten, Fantasiemonster und andere spannende Ideen zu zeichnen. Diese Zeichnungen wurden anschließend vom Team der Angewandten Kunst nach kunsttheoretischen Kriterien ausgewertet, um sie als Vorlagen für die Gestaltung der App im Sinne eines User-centered Designs zu verwenden.

Bei der Gestaltung der App wurden außer einem Medikamentensystem, das angibt wann das Kind welches Medikament nehmen sollte und Rückfragemöglichkeiten zu den Medikamenten bietet, Spitals-assoziierte Stimuli (bspw. weiße Kittel) bewusst vermieden. Zudem wurde eine Online-Datenbank geschaffen in der gesunde Kinder und Erwachsene sogenannte Tröstgeschichten hochladen können. Kinder in der Transplantationsnachsorge bekommen über die App täglich eine Geschichte zugeschickt, damit sie sich zu Hause nicht so alleine fühlen.

Ergebnisse/Wirkung

An den Workshops in den Schulen haben mehr als 200 Kinder teilgenommen. Die Tröstgeschichten-Datenbank umfasst ca. 250 Geschichten, von denen die besten in einem Buch veröffentlicht wurden (<http://www.interacct.at/troestgeschichten/book.aspx>).

Das Projekt wurde im Rahmen der 10 Jahre Feier BRIDGE der FFG im September 2015 vorgestellt und erhielt den Occursus Förderpreis 2015 für Kommunikation in der Onkologie, dotiert mit einem Preisgeld von 10.000 Euro. Zudem belegte die Initiative der „Tröstgeschichten“ den 2. Platz für den Bank Austria Sozialpreis 2014. Das mediale Echo zum Projekt war enorm (s. bspw. <http://www.interacct.at/project/presse.aspx>), was zu einer deutlichen Sichtbarkeit, Wahrnehmung und Wertschätzung des Projekts innerhalb und außerhalb der Universität führte.

Die App ist im Appstore verfügbar und kann prinzipiell von allen Interessierten heruntergeladen werden. Allerdings ist die App mit dem Informationssystem des St. Anna Kinderspitals verbunden und es wird daher ein Username und Passwort benötigt, um tatsächlich einsteigen zu können. Die sinnvolle Nutzung der App kann nur über die Betreuung in einem Spital als Partner laufen, von dem die Daten verarbeitet werden können. Um die Nachhaltigkeit zu sichern, bräuchte es möglichst viele Partner-Spitäler. Es gibt auch mehrere interessierte Spitäler (z.B. Bratislava), die allerdings nicht die finanziellen Ressourcen haben, um diese Systeme zu etablieren. Von Seiten der Projektleitung wird versucht zur weiteren Finanzierung wohlthätige Organisationen einzubeziehen. Zudem werden Gespräche mit dem Hauptverband der Sozialversicherungsträger geführt und es bestehen Kontakte zu Pharmakonzernen.

Obwohl der Fokus des Projekts auf jungen PatientInnen nach einer Stammzellentransplantation liegt, wird davon ausgegangen, dass dieser Ansatz für die meisten chronischen Erkrankungen gültig ist. Dabei hat eine solche Maßnahme das Potential die hohen Kosten, die chronische Erkrankungen und damit einhergehenden Komplikationen für das Gesundheitssystem verursachen, zu reduzieren.

Qualitätssicherung/Überprüfung der Zielerreichung

Die End-User wurden von Anfang an in den Entwicklungsprozess der App eingebunden. Es wurde ein Feedback von den Kindern in den Schul-Workshops eingeholt – an den Anfangsbesprechungen nahmen über 200 Kinder und an einer „Usability and Fun“ Studie nahmen 9 Kinder teil. Das Feedback war insgesamt äußerst positiv.

Derzeit läuft eine klinische Studie, im Zuge derer die Kommunikationsqualität in zwei Stichproben (gesunde Kindern und Kinder nach einer Stammzellentransplantation) erhoben wird. Die Stichproben werden dabei in zwei Subgruppen unterteilt, insg. derzeit ca. 50 Kinder. In einem Cross-over Design übermittelt jeweils die erste Subgruppe beider Stichproben ihre physischen Parameter zunächst über ein schriftliches Tagebuch und anschließend über die App; die zweite Subgruppe übermittelt die Parameter in umgekehrter Reihenfolge zunächst über die App und dann über das Tagebuch. Diese Studie wird über das Preisgeld des Occursus Preis finanziert.

Homepage/Publikationen

Projekthomepage INTERACCT: <https://www.interacct.at/project/default.aspx>